

# Heimat- und Geschichtsverein

Aschaffenburg-Schweinheim e.V.  
Hensbachstr. 1a · 63743 Aschaffenburg  
Tel. (06021) 7 93 86 65 oder 56 05 87

www.schweinheim.info **WIR LIEBEN HEIMAT**  
Geschäftsstelle mittwochs von 10-16 Uhr geöffnet



Vor 80 Jahren –

Erinnerungen von unserem Mitglied Heinz Bachmann – wohnte in der Marienstraße 29 und war damals knapp 7 Jahre alt – 1. Teil

## 21. November 1944

### DIE SCHRECKENSILANZ

Wie viele Einwohnern dieser furchtbare Fliegerangriff das Leben kostete, welche immensen Schäden an den Häusern in Aschaffenburg entstanden und welche Kulturgüter unwiederbringlich vernichtet wurden, war zunächst gar nicht abzusehen. Nach vielen Jahren hat Dr. Alois Stadtmüller dieses Ereignis in seinem Buch „Aschaffenburg im Zweiten Weltkrieg – Bombenangriffe – Belagerung – Übergabe“ – ausführlich beschrieben. Aus deutschen Unterlagen war zu entnehmen: Der Angriff vom 21.11.1944 auf Aschaffenburg kostete 344 Einwohnern das Leben, davon alleine 221 in Damm, 21 in Schweinheim und 8 in Leider. Außerdem gab es 160 Schwer- oder Leichtverletzte. 500 Privathäuser waren total beschädigt, 1.500 schwer beschädigt und etwa 1000 hatten Dach- und Fensterschäden. 20.000 Obdachlose mussten sich eine neue Unterkunft in den Spessartdörfern suchen. Einige richteten sich in den Kellern ihrer Häuser ein und hausten dort jahrelang. Nicht beziffert ist das Leid, das Elend und der Schmerz über die Verluste von Angehörigen und Bekannten, abgesehen von irdischen Gütern wie Möbel, Wäsche, Urkunden, Schmuck oder an Erinnerungen in Form von Bildern. Aus jetzt offenen amerikanischen und englischen Archiven hatte er weitere Erkenntnisse gewonnen: neun „Mosquito“-Flugzeuge waren als Zielmarkierer eingesetzt, 274 viermotorige „Lancaster-Bomber“ warfen 27.600 Zentner Bomben ab. Eigentlich sollten vorrangig der Hauptbahnhof als Verkehrsknotenpunkt und die Rangieranlagen getroffen werden, um den Nachschub für die deutsche Wehrmacht zu unterbinden. Der Südwind trieb aber die Markierungsbomben („Christbäume“) nach Norden. So wurde Damm von allen Stadtteilen am schwersten getroffen. Die Opfer aus Schweinheim:

**Aschaffener Str. 28**  
(um 1950 umbenannt in Schweinheimer Str. – auch die Hausnummern wurden geändert).

Anna Elbert, geb. Sauer  
und Enkelin Hannelore  
Philippine Schmale geb. Kullmann  
Armin Sickenberger  
Margarete Angebrand geb. Greiner  
mit Kindern Hannelore, Elmar und Harald

**Aschaffener Str. 25**

Wendelin Staudt  
Barbara Staudt geb. Hübner

**Aschaffener Str. 23**

Kunigunde Wagner geb. Bardenacher  
mit den Kindern Erna und Erika

**Sodener Str. 14**

Sebastian Staudt



**Seebornstr. 3**

Hans Stock  
Anna Stock  
geb. Sahn  
mit Sohn  
Helmut

**Freundstr. 1**

Barbara Kullmann

**Freundstr. 3**

Lorenz Kullmann

**Frühlingstr. 1**

Franz Müller

**In Aschaffenburg**

Albert Stahl, Gailbacher Str. 23

Walter Billinger, Bleichstr. 1

Quelle: Vereinsring Schweinheim, Arbeitskreis Heimatkunde, 1995  
Foto: Archiv HUGV

### Nachbetrachtung zum 21.11.1944:

So wie es der damals knapp 7-jährige Heinz in Schweinheim erlebt und empfunden hat, ging es Millionen Menschen in Deutschland und in allen Ländern Europas, die von Deutschland mit Krieg überzogen wurden: Zerstörung, Tod, Elend, Not, Hoffnungslosigkeit, Flucht, Vertreibung. Was hat die Menschheit daraus gelernt?

HUGV\_Schweinheim\_MTB\_20241121\_Bachmann3\_EinlSterbebild\_KW47

Am Totensonntag, 24.11.24, von 13 bis 15 Uhr,  
wollen wir unseren Verstorbenen mit einer Ausstellung von  
Sterbebildern in unserer Geschäftsstelle gedenken



### Durch Luftangriff verstorbene Schweinheimer

